

FEUER UND WASSER



Interreligiöser Kalender
September 2011 – Dezember 2012

Feuer und Wasser

In den Kulturen der Menschheit besitzen Symbole einen hohen Stellenwert. An der Schnittstelle zwischen Profan und Heilig, zwischen Menschlich und Göttlich sind sie gerade auch für die Religionen ein bevorzugter Ausdrucksmodus. Symbole sind sinnhaltige Vergegenwärtigungen; mit ihnen lässt sich Unsagbares sagen, Unsichtbares sichtbar machen, Abwesendes präsent setzen, ohne allerdings das Geheimnis je zu entzaubern.

So sind denn die Mythen und die heiligen Texte der Religionen von Symbolen durchwirkt. Zu den wichtigsten gehören die Grundelemente der Natur wie Feuer und Wasser. Beide Elemente treten in enger Verbindung mit den übernatürlichen Kräften auf und evozieren deren ambivalente, schützende und zerstörerische Macht: Leben spendend und Leben vernichtend zugleich.

Feuer und Wasser gehören zu den Grundsymbolen des Heiligen. Als überragende Mittler zwischen der Welt der Menschen und der Welt der Geister oder des Göttlichen kommt ihnen reinigende und erneuernde Kraft zu. Ganz markant ist ihre Mittlerfunktion in jenen religiösen Riten, welche die Verbindung der Glaubenden mit dem ihnen je eigenen Absoluten aufrechterhalten. Sie macht aus Feuer und Wasser zwei starke Symbole einer lebendigen Bindung an das Göttliche.



> Für religiösen Pluralismus und kulturelle Vielfalt sensibilisieren

> Zum Dialog in gegenseitigem Respekt einladen

Der Interreligiöse Kalender «Feuer und Wasser» (September 2011 – Dezember 2012) thematisiert die symbolische und zugleich rituelle Dimension dieser beiden Grundelemente der Natur. Auf jedem Monatsblatt wird eine bestimmte Tradition vorgestellt und auf die wichtigsten Feste der verschiedenen Religionsfamilien verwiesen: † christlich (katholisch, orthodox und protestantisch), ☪ jüdisch, ☾ islamisch, ॐ hinduistisch und ☸ buddhistisch, ॐ Jaina und ॐ Sikh, ☯ chinesisches und 𐍌 shintoistisch, ॐ Bahā'ī, ⚡ mazdaistisch und ॐ Aleviten; nicht zu vergessen ☪ ethnische Traditionen und ✱ Zivilgesellschaft.



◀ Thor, in der altnordischen Mythologie Gott des Donners und des Wetters.

Feuer und Wasser im Pantheon der Gottheiten

Die meisten Religionen verbinden Feuer und Wasser mit den übernatürlichen, die Welt steuernden Kräften. Wie die beiden Naturelemente vergöttlicht werden, ist von Tradition zu Tradition verschieden. Doch gerade diese Gottheiten nehmen in der Hierarchie des Götterhimmels oft einen hohen Rang ein. Das Poster (dem Kalender beigelegt, Format A2) präsentiert einige Götterdarstellungen, ausgewählt aus antiken, polynesischen und präkolumbischen (z. B. Azteken, Mayas) Religionen.



► Xiuhtecuhtli, im Pantheon mehrerer präkolumbischer Zivilisationen Gott des Feuers.



Teher: Raphael Vito - Foto: A. Lalitha Orinda Photo

Reinigung und Kommunikation mit den Göttern



Im Hinduismus sind Feuer und Wasser zentrale Elemente des rituellen Lebens. Sie prägen auch die beiden entscheidenden Übergänge im Leben: die Geburt und den Tod.

Das Wasser, dem reinigende Kräfte zugeschrieben werden, gehört zu den banalsten Alltagsverrichtungen wie zu den mannigfaltigen Kulthandlungen. Das tägliche Bad in einem Teich, einem Flusslauf oder, falls vorhanden, in einem Badezimmer wird als eine Waschung erfahren, mit der sich der Körper seiner Verunreinigungen entledigt. Bestimmte feierliche Bilder an einem geeigneten Ort zu einem günstigen Zeitpunkt hinlegen können ausserordentliche Kräfte in sich bergen, die den Gläubigen zur Erlösung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten gewähren.

Wesentlich ist die rituelle Waschung sowohl bei der Reinigung des Gesichts als auch bei der Weihe eines Bildes oder einer Götterstatue. Die im Wasser symbolisierte Reinheit spiegelt sich im sakralisierten Charakter der Flüsse Indiens, die, wie der Ganges oder die Yamuna, von alters her vergöttlicht sind. Das Wasser reinigt zwar, überträgt aber auch die Unreinheit des Gebenden, weshalb ein frommer Hindu von einem Mitglied seiner niedrigsten Kaste weder Wasser noch gleiche Nahrung annehmen kann. Von Fackeln erleuchtete Prozessionen, Feuerwerk, in die acht Himmelsrichtungen geworfene Flammezerungen, Dämonen versengende Freudenfeuer, böse Geister vertreibende Ölampen – dies alles sind zeitgenössische hinduistische Bräuche, die je auf ihre Weise mit Feuer zu tun haben. Das Lichtopfer (jard) mit einer Kamplampas besteht eine Reihe von Erntezusagen an die Götter; es ist ein dazwischen wichtiges Element des Hindu-Kults (jajñ), das es zuweilen für den Kult überhaupt steht. Das Lichtopfer ist nicht ohne Zusammenhang mit der Feuerdarbringung (yajñahotram), dem zentralen Ritual der vedischen Hochtradition. Mit diesem Akt, wonach die Opferrinder die Götter nähren, wird die Kommunikation zwischen der Welt der Menschen und der Welt der Götterheiten hergestellt.

Hindustein, am Zusammenfluss von Ganges und Yamuna, dem mythischen Fluss Saraswati, ein Lichtopfer darbringend, Kumbha Mela-Fest in Allahabad (Bundesstaat Uttar Pradesh, Indien).

Kumbha Mela ist ein bedeutendes Fest, das sich im Zwölfjahresrhythmus an vier verschiedenen Orten im Norden Indiens abspielt, stets am Ufer eines Flusses. Bei dieser Gelegenheit nehmen Millionen von Pilgern ein rituelles Bad in der Hoffnung auf Erlösung von der Last ihrer vergangenen Taten.

HINDU-RELIGION

„Der Gedanke sagt ja laubend, verheißt uns zur Kraft, um grosse Freude zu schauen! Was war angenehmes Nizza ist, das macht uns hier taufähig wie die liebevollen Mütter ihrer Milch-“

Republ. 13.12.12

Oktober 2011

- 8. **Jom Kippur***
Versöhnungstag, das höchste der jüdischen Feste (Fasten und Versöhnung).
- 10. **Thanksgiving (USA: 24. November)**
Erntedankfest, meist im Kreis der Familie mit einem Essen gefeiert (Truthahn).
- 12. **Kathina***
Theravada-Fest: Austellen der kathina, des Stoffs für die Mönchgewänder, Zeichen für das Ende der Mönchereise.
- 13. **Sukkot*** (13. und 14. Oktober, bis 20.)
Laubhüttenfest, zur Erinnerung an den 40-jährigen Aufenthalt in der Wüste (Liturag Hoschana Rabbah und Schlussfest Schmini Aseret).
- 20. **Geburt des Bibl**
Jahrestag der Geburt (20. Oktober 1819) des Wegweisers von Bahá'í/í in Schiras, Iran.
- 21. **Simchat Thora***: Freudig-feierliche Prozession mit allen Thora-rolen in der Synagoge.
- 26. **Österreichischer Nationalfeiertag (AT)**
In Erinnerung an die in Form eines Verfassungsgesetzes am 26. Oktober 1955 durch den Nationalrat beschlossene innerwährende Neutralität.
- 26. **Divali/Dipavali** (3 bis 5 Tage)
Fest des Lichts und der Götin des Wohlergehens, Lakshmi.
- 26. **Divali: Lichtfest** mit Geschenken, Im Gedenken an die Erlösung des sechsten Gunas.
- 26. **Divali und Vira-Nirvana**
Auch von den Janas begangenes Hindu-Fest. Mahárita geht in das Nirvana ein.

* Alle jüdischen Feste beginnen am Vorabend bei Sonnenuntergang.
** Variable Datum je nach Land (abhängig vom Ende der Regenzeit).

Montag	3 ✳ Tag der Deutschen Erntei (DE) ☞ Durga Puja	10 ✳ Thanksgiving (CA)	17	24
Dienstag	4 ☞	11	18	25
Mittwoch	5 ☞ Kathina	12 ☞	19 ☞ Hoschana Rabbah	26 ☞ Nationalfeiertag (AT) ☞ Divali ☞ Divali und Vira-Nirvana
Donnerstag	6	13 ☞ Sukkot (2. Tag)	20 ☞ Schmini Aseret ☞ Geburt des Bibl	27 ☞ Neujahr 2011 des Sarwat-Zeitalters ☞ Neujahr 2538 der Janas
Freitag	7 ☞ Dassara	14 ☞ Sukkot (2. Tag)	21 ☞ Simchat Thora	28
Samstag	1 ☞ Jom Kippur	15	22	29
Sonntag	2	9	16	23 ☞ Reformationsfest (FR)
				30